

51

In diesem Alter ist die Scheidungsrate am höchsten – bei Männern und bei Frauen.

2/3

In zwei von drei Fällen schmeissen bei den über 65-Jährigen die Frauen den Bettel hin.

96%

der Frauen wollen nach der Scheidung mit keinem neuen Mann mehr zusammenleben.



Foto: Getty Images

berhochzeit und neuerdings sogar nach der goldenen Hochzeit trennen, ist nicht mehr unüblich. Die emeritierte Psychologieprofessorin Pasqualina Perrig-Chiello hat das Phänomen erforscht und stellt fest: «Langjährige Ehen sind scheidungsanfälliger geworden.»

Tatsächlich leben Menschen länger, sind länger fit, sexuell aktiv und insgesamt anspruchsvoller, was Beziehungen angeht. «Die Verjüngung im Alter führt dazu, dass man sich nach der Pensionierung neu definiert», sagt Perrig-Chiello. Das Streben nach dem persönlichen Glück ist ein weiterer Faktor, der die Scheidungsrate im Alter in die Höhe treibt. «Während die Männer sich oft mit einer unerfüllten Ehe arrangieren oder nebenher eine Liebschaft pflegen, sind die Frauen kompromissloser.» In mehr als der Hälfte aller Fälle zieht die Frau den Schlussstrich. Noch deutlicher wird das bei den über 65-Jährigen. Da sind es zu zwei Dritteln Frauen, die den Bettel hinschmeissen.

Perrig-Chiello hat 2000 Personen zu ihrer Partnerschaft befragt. Aus der Studie entstand das Buch: «Wenn die Liebe nicht mehr jung ist – Warum viele langjährige Partnerschaften zerbrechen und andere nicht». Die Wissenschaftlerin führt die aktuelle Entwicklung vor allem auf die späte Emanzipation der Frauen zurück. Oftmals haben die heutigen Seniorinnen früh geheiratet, im klassischen Rollenmodell gelebt und sich mehrheitlich um Haushalt sowie Kinder gekümmert. Auf der Strecke sind dabei sie selbst geblieben. «Früher haben das mehr Frauen stumm ertragen. Jetzt sagen sie: Ich will das nicht mehr.»

Bei Psychoanalytiker Wolfgang Schmidbauer sitzen seit fast einem halben Jahrhundert Paare auf der Couch. Auch ihm fällt auf, dass Frauen unabhängiger und kämpferischer ge-

worden sind. «Sie sehen nicht ein, warum sie einen Mann versorgen sollen, der sich nicht für eine gemeinsame Entwicklung interessiert, der Ansprüche stellt, aber keine Anregungen bietet», sagt Schmidbauer.

#### Männer leiden nach der Trennung stärker als Frauen

An ein neues Leben haben die Geschiedenen unterschiedliche Erwartungen. Während die Männer am liebsten gleich wieder mit einer Lebensgefährtin unter einem Dach leben möchten, lehnen 96 Prozent der Frauen dies ab. Bei der Online-Partnerbörse Parship.ch zeigt sich zudem, dass Männer oft Frauen suchen, die am liebsten 5 bis 15 Jahre jünger sind als sie selbst. Zudem sind sie eher bereit, sich auf unverbindliche Arrangements im Sinne von «Friends with Benefits» einzulassen. Hauptsache: Nicht allein sein. Frauen sind deutlich wählerischer und bleiben häufiger ohne neuen Vertrauten.

Eine Trennung nach langen gemeinsamen Jahren sei aber immer traurig und schmerzhaft, sagt Markus Theunert von Männer.ch, dem Dachverband der Schweizer Männer- und Väterorganisationen. «Es ist ein schwerwiegendes Ereignis im Leben der Betroffenen.» Die meisten würden sehr darunter leiden. Dabei lecken Männer deutlich länger die Wunden als ihre Ex-Gattinnen. Sie hängen meist mehr an der Beziehung und vor allem an ihrer Partnerin. Sie bezeichnen diese häufig als engste Bezugsperson. «Emotional und sozial sind Männer vielfach abhängiger, das macht sie verletzlicher», sagt Theunert. Fast ihr ganzes Leben lang hätten sie sich über den Beruf definiert, dort ihr soziales Umfeld gehabt. «Mit der Pensionierung fällt dies alles auf einen Schlag weg.» Würden sie dann auch

noch von der Frau verlassen, stürzten gleich beide Pfeiler ein.

Erschwerend kommt für die Männer hinzu, dass ihnen nach der Trennung ihre oft fehlende Kommunikationsfähigkeit erneut zum Verhängnis wird – die aus Frauensicht in 80 Prozent der Fälle für das Ende der Beziehung verantwortlich ist. «Männer, die immer noch einen auf einsamen Wolf machen, schaffen es kaum, Hilfe in Anspruch zu nehmen», sagt Theunert. Sie würden stattdessen häufig in Alkohol und Einsamkeit ertrinken. Die Suizidrate ist im Seniorenalter bei den Männern fünfmal höher als bei Frauen.

Tatsächlich suchen bei Pro Senectute nach einer Scheidung praktisch nur Frauen eine Sozialberatung auf. Dabei würde die Organisation auch Männern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Theunert appelliert an jüngere Väter, sich zu emanzipieren und zusammen mit ihren Partnerinnen ein egalitäres Familienmodell zu leben. Will heissen: Beide verdienen Geld, beide schauen zu den Kindern. «Es ist zwar kein Garant dafür, dass die Ehe hält, doch eine Trennung verläuft friedlicher und vor allem haben beide ein soziales Netz, welches sie auffängt.»

**«Früher haben Frauen ihr Schicksal oft stumm ertragen. Jetzt sagen sie: Ich will das nicht mehr»**

Pasqualina Perrig-Chiello, emeritierte Psychologieprofessorin

Familienanwältin Susanne Crameri weiss, wie tragisch Scheidungen sein können. «Viele Klienten benötigen nicht nur juristische, sondern auch menschliche Hilfe.» So komme es immer wieder vor, dass ältere Herren nicht kochen könnten. Aber auch Frauen sind ohne ihre Partner oft hilflos. Einmal vertrat Crameri eine Rentnerin, die nicht wusste, wie der Bancomat funktioniert, da sie das Haushaltsgeld stets bar bekam.

Einen Rosenkrieg im Alter versucht die Anwältin wenn immer möglich zu verhindern. Das gelingt ihr deutlich öfter als bei jungen Klienten. «Das Konfliktpotenzial ist weniger hoch, weil der erbitterteste Streitpunkt – die Kinder – fehlt.» Auch finanziell vereinfacht das Rentenalter einiges. Meist gilt die Errungenschaftsbeteiligung. Zweite und dritte Säule werden dann je hälftig geteilt. Und die AHV in eine Individualrente umgewandelt. So sind viele Scheidungen im höheren Alter durchschnittlich nach zwei Jahren vollzogen. Bei jüngeren Paaren mit Kindern dauert dies nicht selten bis zu zehn Jahren.

Liebespaare wünschen sich in jungen Jahren nichts so sehr wie eine innige Partnerschaft, die für immer währt. Doch «für immer» kann bei Paaren, die heute mit 30 heiraten, 60 Jahre bedeuten. Das war früher mit deutlich tieferer Lebenserwartung noch anders. «Es macht die Partnerschaft, nebst all den gesellschaftlichen Veränderungen, zu einer noch grösseren Herausforderung», sagt Psychologin Perrig-Chiello.

Die diamantene Hochzeit, also 60 Ehejahre, zu feiern, bleibt aber nicht unmöglich. Paartherapeut Schmidbauer hat das Buch «Coaching in der Liebe» verfasst und sagt: «Wärme und Humor im Alltag sind wichtig.» Ebenfalls würden kleine Rituale im Alltag helfen.

## «Viele Paare entfremden sich über die Jahre»

Wie die Liebe zu pflegen ist, erklärt Paartherapeut Guy Bodenmann

#### Die Zahl der Ehen, die im Rentenalter scheitern, steigt. Wann rostet alte Liebe?

Die Liebe rostet nicht erst im Alter, sondern vom ersten Tag an, an dem sie nicht gepflegt wird. Wie bei einem Fahrzeug treten die Korrosionsschäden jedoch erst später auf und führen erst dann zum Zusammenbruch der Karosserie, wenn der Rost sich durchgefressen hat. Bei Paaren ist dies ähnlich. Viele Paare entfremden sich über die Jahre, werden unzufrieden. Wenn es Alternativen gibt, ergreifen sie diese. Im Zuge des Zeitgeistes trifft dies nun auch bei langjährigen Paaren immer häufiger zu, zumal dank Internetplattformen der Markt an potenziellen Partnern in jedem Alter gross ist.

#### Warum stellen sich Paare oft erst mit 50 oder 60 die Frage: Trägt die Beziehung noch?

In diesem Alter kommen meist neue Herausforderungen auf die Partnerschaft zu, wie der Auszug der Kinder, berufliche Neuorientierung oder Pensionierung. Das stellt die Partnerschaft zusätzlich auf den Prüfstand. Und die Frage, ob man gehen oder bleiben soll, wird zentral.

#### Wie haben sich die Vorstellungen einer Beziehung im Seniorenalter verändert?

Die Ansprüche sind gestiegen. Da beide Partner heute stärker auf die eigene Selbstverwirklichung achten, prallen im Alltag zusehends Bedürfnisse aufeinander, welche ohne Kompromissbereitschaft nicht in Einklang zu bringen sind. Partnerschaften sind zudem komplizierter geworden, auch deshalb, weil die Partner das Verhältnis zueinander das Leben lang definieren müssen.

#### Welche Rolle spielt die Emanzipation der Frauen?

Sie ist ein Faktor unter vielen. Weil viele Frauen heute besser ausgebildet und dadurch finanziell unabhängiger sind, können sie es sich in jedem Alter leisten, eine Partnerschaft zu beenden. Auch ihre Einstellungen und Erwartungen haben sich verändert und lassen eine Scheidung auch in höherem Alter als Option erscheinen.

#### Was braucht es für eine dauerhaft glückliche Ehe?

Liebe muss man vor allem regelmässig pflegen und nähren. Beispielsweise in Form von Zeit für die Beziehung, wohlwollendem Verhalten im Alltag wie kleine Aufmerksamkeiten und Zeichen der Zuneigung



Guy Bodenmann ist Professor an der Universität Zürich

und eine konstruktive Kommunikation. Ebenso wichtig ist es zu wissen, dass man aufeinander zählen kann, wenn man den anderen braucht. Insbesondere diese gegenseitige Unterstützung ist für die längerfristige Liebe entscheidend.

#### Warum lohnt es sich, in eine Partnerschaft zu investieren?

Eine Partnerschaft ist eine der wichtigsten Ressourcen, die ein Mensch hat: für die Lebenszufriedenheit, die Gesundheit, das psychische Wohlbefinden und auch die Leistungsfähigkeit. Bei Beziehungsabbrüchen fängt man in der nächsten Beziehung immer wieder von vorne an. So können nur schwer Tiefe, Konstanz und Solidarität aufgebaut werden.

Fabienne Riklin